

Le.
Angehöriges

Wohl = verdientes und schuldiges

Denckmahl/

So über dem
Unvermutheten/ doch seeligen Hiutritt

Der
Hoch. Edlen / Hoch. Ehr und Tugend. Hoch.
belobten Frauen/

K R A U E N

Magdalenen Sophien

Geborener Köbin/

Geb. Lehn und Gerichts. Frauen auf Zschwedewitz / 2c.

Des
Hoch. Edlen/ Besten/ und Hochgelahrten Herrn/

M R S R

Moritz Ritzschens/

J. U. weit-berühmten Doct. Comit. Palatini Caes.
Und Hochverdienten Syndici, auch fürnehmen
Consulentens allhier

Hertzlieb gewesener Ehe- Liebsten

Am Tage
Ihrer Hoch. ansehnlichen Leich-Funeralien

Am 5. Junii 1706.
Aus schuldigster Observance gegen ihre grosse Wohlthäterin
auffrichten sollen

Die sämtlichen Mufen

Zu Torgau.



M R S R

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen

AK





D! schlägt des Donners, Grimm nur in
die grünen Aeste/
Ob tausend dürre schon sonst an der
Seite stehn/
Ah Schmerz! Die Jugend selbst, die
stets das allerbeste/
Hat er auch so gefällt / daß Sie ins
Grab muß gehn.

Auff Fama/rüste dich / vergiß der andern Sachen/
Streich durch die ganze Welt und sage dies an/
Auf! Denn du mußt das Leid geschwinde kundbar machen/
Weil man dergleichen Schmerz nicht leicht verbergen
kan.

Muß denn die Jugend selbst so balde hier verblühen;
Nim doch O blasser Todt die bösen Laster hin/
Wiltu uns Musen denn mit Trauer, Nacht beziehen?
Der Helicon ist selbst besüchzt in seinem Sinn.
Die Jugend stirbet hin/die uns bisher beglückt/
Mit ihrer Lorbeer, Bluth / als die uns Schatten gab/
Wie große Güte hat Sie uns nicht zugeschicket?
Bis ihre milde Hand versiel ins Todtes, Grab!
Allein ich mercke schon worauff die Losung ziehlet/
Die Edle Nitzschin schwindt sich hin zur Jugend,
Bahn/

Es hat der Seelen-Freund das Werk so wohl gespielt/
Weil sich Ihr Geist gesehnt nach diesen Sternen-Plan.
Hier war Ihr ganzes Herz entfernt von allen Lüsten/
Gott und die Jugend-Bluth war nur Ihr Eigenthum/
Die Jugend hatte Sie von ihrer Mutter, Brüsten
Gesäugt bis icho her/ Dumbertweldter Ruhm.
Drum eiler Menschen-Land/den alle Welt hoch achtet/
Gesiel Ihr nicht so wohl/als dort die Jugend-Bluth/
Der hat Sie iederzeit mit Rühre nachgetrachtet/
Drum kruschte nur Ihr Herz darnach wo Jugend ruht.
Gott

Wdt ist ein reiner Geist / Sie wolte Wdt gefallen /
So trug Ihr Herze auch die Liden reiner Zucht /
Den Zucker dieser Welt hieß Sie verstedte Gallen /
Solßbüßig Ihr munterer Sinn die Laster in die Flucht.
Weil nun diß fromme Herk in Jesu Liebe brante /
Und sich der Eitelkeit bey guter Zeit entgab /
Weil Sie den Himmel nur den Port der Freuden nannte /
So brach der Lebens-Fürst von Ihren Jahren ab.
Sie ruffte vormahls stets Ihr Jesus solte kommen /
Ich komme / war nunmehr das süße Gegen-Port /
Du hast den bitteren Kelch von lieber Hand genommen /
Ihr Engel führet nun den Zugend-Wagen fort.
Im Augenblicke kam das Heer der Cherubinen /
Eld-Wagen war zur Heimfahret mit gebracht /
Siemachte sich bereit / und sprach mit holder Minen
Ach laß mich / Jesus rufft: Ihr Kinder gute Nacht.
Nun wird die Zugend recht in vollen Knospen blühen /
Sie wird im Paradies in hellen Strahlen stehn /
Wein Angst-Gefechte wird Sie nimmermehr beziehen /
Sie wird in Purpur-roth und Diamanten gehn.
Ihr heller Zugend-Ruhm soll ewig ewig grünen /
Ob sie schon Ihre Bluth hier ab geleyet hat /
Die Fama selbst wird auf diesen Erden-Bühnen /
Den unverwelckten Ruhm austreu'n ins Himmels-
Stadt.

Hoch-Edeler Patron / was will Er sich betrüben /
Er stille doch nur bald die starcke Thränen-Fluth /
Wdt wird den Ehe-Schatz dort ewig ewig lieben /
Indem er iho prangt mit hoher Zugend-Bluth.
Er liebte Sie zwar sehr / doch Jesus hat Sie lieber /
Was Jesus liebgewinnt / das nimmt Er aus der Welt /
Er wohnt in Canaan und holet uns hinüber /
Wann uns das Eclaven-Haus Egypti nicht gefällt

Gottlob

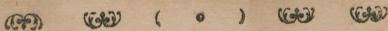
Gottlob! Sie hat nicht mehr mit Bitterkeit zu kämpffen/
Und den entseelten Leib drückt keine Presse mehr/
Ihr Heyland weiß den Durst mit Perlen-Milch zu dämpf-
fen/

Daß alle Hitze weicht. Ihr bleibt allein die Ehr.
Soll unser Klagen nun Ihr Halleluja sühren;
Und reiden wir Sie denn in solcher schönen Lust?
Ach könten wir den Thon der Engel-Lieder hören/
So wäre dieser Trost ein Labfaal unsrer Brust!
Wohlan! Beehetes Haupt/laß Schmerz nicht überwinden
Ob Er die Jugend gleich als einen Schwab vermißt/
Gott der die Wunden schlägt / der wird sie auch verbinden/
Dieweil das schöne Wort/Gottlob! die Loosung ist.
Uns Mufen soll auch ietzt dergleichen Balsam nehen/
Da unser schwacher Sinn vor Trauren wenig spricht/
So wollen wir hierbey den letzten Abschied setzen/
Wenn gleich der heiße Schmerz die meisten Worte
bricht:

Ach Jugend gute Nacht/wir werden bey dem Grabe/
Weil keine Rose taugt/Cypressen aufferziehen/
Die Liebe gaen Dir/weil wir nichts bessers haben/
Soll sich um eine Schrifft auff deinen Sarg bemühn?
Die Jugend will sich hier nach vieler Angst er-
spiecken

Drum liegt der matte Leib an einen kühlen
Ihr Iesus will den Seift in Himmels-Wohl
entzücken/ (Drf
(fort.)

Drumeilt Er bald mit Ihr aus dielem Leben
Nun Jugend/kanstu noch ein Auge auff uns lencken/
So siehe/was der Kiel der Mufen hat gethan/
Ach kämen wir dahin/wohin wir iezo denken/
So träten wir mit Dir die reine Jugend-Bahn.



78 M 367

ULB Halle 3
002 100 495



TA-OL

WOM





Wohl = verdientes und schuldiges

Denckmahl/

So über dem
Unvermutheten/ doch seeligen Hiutritt
Der
Hoch. Edlen / Hoch. Ehr und Jugend. Hoch.
belobten Frauen/

K A U E N

Magdalenen Sophien

Geborener **Löbin/**
Erb. Lehn. und Gerichts. Frauen auf Zschwedewitz/ zc.
Hoch. Edlen/ Vessen/ und Hochgelahrten Herrn/

M O R I Z

Moriz Ritzschens/

J. U. weit-berühmten Doct. Comit. Palatini Cæs.
Und Hochverdienten Syndici, auch fürnehmen
Consulentens allhier

Hertzlieb gewesener Ehe = Liebsten

Am Tage
Ihrer Hoch. ansehnlichen Leich. Funeralien
Am 5. Junii 1705.
Aus schuldigster Observance gegen ihre große Wohlthäterin
auffrichten sollen

Die sämbllichen Muses
Zu Torgau.



I D R E A U /
Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen

AK

